

Protokoll der 13. Sitzung des Landesbeirat Schulbau

07.05.2025, 17:00 Uhr, Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin

1. Begrüßung und Protokoll

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll.

2. Inklusion im Schulbau (Sen BJJ)

Herr Bechtle, SenBJJ Abteilung VI, präsentiert das Thema „Inklusion im Schulbau“. Die Präsentation wird mit dem Protokoll übersendet.

Frau Pampe fragt, warum es nicht nur neutrale Toiletten-Räume gibt?

- Es wird versucht einen Interessenausgleich herzustellen. Gute Mischung aus progressiv und konservativ soll erreicht werden. Es handelt sich um Mindestvorgaben.

Herr Reinicke fragt nach der Höhe der Türschwellen und nach der Funktion der elektrischen Türöffner (teilweise verschlossen, wegen hohem Verschleiß und Bedienfehler) sowie nach den Stellplätzen für eingeschränkte Personen an Schulen.

- Die berichteten 2 cm Höhe kommen aus der DIN. Die SenStadt muss sich grundsätzlich an die Norm halten.
- Die Benutzung der Türen im täglichen Gebrauch liegt im Ermessen der Schulgemeinschaft. Die händische Öffnung von Automattüren führt zu hohem Verschleiß.
- Stellplätze können von Schulträger ausgewiesen werden. An GE-Förderschulen sind bis zu 12 Stellplätze vorgesehen (AV Stellplätze). Die entsprechende Ausweisung gilt auch auf dem Schulgelände.

Prof. Ramseger sieht eine Möglichkeit der Lösung des Türproblems in der Verwendung von Schiebetüren. Weiterhin sollte in einen Dialog mit den Türherstellern eingetreten werden.

In den USA gebe es auf jedem Stockwerk „Evac chairs“ zur Evakuierung eingeschränkter Personen. Warum finden diese bei uns keine Verwendung?

- Wünschenswert wäre ein zweiter Fahrstuhl. Ein Evakuierungsplan ist für alle öffentlichen Gebäude zu erstellen. Hierzu werden Brandabschnitte gebildet. Die Rettung soll dann durch die Feuerwehr erfolgen. Grundsätzlich wäre ein zweiter Fahrstuhl wünschenswert.

Die Ruhe-Räume seien zu klein und die Akustik-Ausstattung lässt zu wünschen übrig. Es bräuchte mehr „Räume der Stille“. Welche Maßnahmen können zum Schallschutz ergriffen werden (Teppiche, Wandpaneele, Vorhänge)?

- Bislang sind 10 m² (15 m² bei GE-Förderschulen) für Ruheräume vorgesehen. Die begonnene Evaluation wird sich mit solchen Themen auseinandersetzen. Ein Flächenaufwuchs wird derzeit sehr kritisch gesehen.
- Es gibt Vorgaben aus den DIN-Vorschriften zum zulässigen Geräuschpegel in den Räumen. Diese sind grundsätzlich anzuwenden.

Frau Rausch nimmt Bezug auf die Fachtagung zum Denkmalschutz und den divergierenden Interessenlagen zwischen den beteiligten Akteuren.

- Grundsätzlich wird versucht eine Interessenabwägung vorzunehmen und es sind Kompromisse im Verfahren notwendig. Eine Auseinandersetzung findet immer im Einzelfall statt. Aktuell gibt es keinen konkreten Fall, bei dem es zu außergewöhnlichen Konflikten gekommen ist. In der Regel findet eine konstruktive Einigung statt.

Dr. Kühne berichtet, dass die Sensibilität beim Denkmalschutz bezüglich der schulfachlichen Anforderungen besser geworden ist. Gleichzeitig gibt es jedoch auch weiterhin Handlungsbedarf.

Herr Metzging berichtet von Konflikten mit dem Denkmalschutz am Primo-Levi-Gymnasium. Weiterhin fehlten bei den Sporthallen Räume für das Abstellen von Rollstühlen. Die Inklusionssporthallen würden nicht in die Umsetzung kommen. Das Elternzentrum für Kinder mit Autismus seien ein kompetenter Ansprechpartner, der eingebunden werden sollte.

- Es gibt kontroverse Auseinandersetzungen zur Umsetzung der Sporthallen. Bei den Förderzentren sollen Räume für Rollstühle vorgehalten werden. Weiterhin müssen auch Nutzungsabläufe mitbetrachtet werden.

Herr Heise fragt nach der Entstehung der DIN-Vorschrift und nach der Ausgestaltung der Außenflächen.

- Die DIN-Normen stellen grundsätzlich eine gute und klare Planungsgrundlage dar, haben jedoch an einigen Stellen Verbesserungsbedarf. Eine Anpassung der Normen ist Sen BfJ Abteilung VI nicht bekannt.

Es gibt die Anregung die zuständige Bearbeiterin der SenStadt in den Landesbeirat einzuladen.

- „Design for all“ enthält Vorgaben für die Außenbereiche. Weiterhin geben die Freiflächenprogramme und die einschlägigen Ausführungsvorschriften klare Hinweise zur Ausgestaltung von Außenanlagen. Außerhalb Berlins gibt es sehr gut definierte Standards in der Stadt Nürnberg.

Herr Heise kündigt an, dass der Landesbeirat Schulbau ein Empfehlungspapier zu dieser Thematik erarbeiten wird.

3. Aktueller Stand: Fachtagung „Naturschutz und Schulbau“

Die Fachtagung soll am 08.10. stattfinden. Als Location ist die Peter-Ustinov-Schule angefragt worden. Eine Nutzung der Mensa wäre erst ab 16:00 Uhr möglich, da sie vorher für den schulischen Betrieb benötigt wird.

Der Landesbeirat verständigt sich darauf, dass der Beginn um 14:00 Uhr sein sollte.

Frau Rausch informiert, dass der Saal der Architekten-Kammer genutzt werden könnte. Wenn die Architektenkammer Berlin als Kooperationspartner auftritt, könnte die Raummiete entfallen. Frau Rausch wird dies prüfen. Herr Bade begrüßt diesen Vorschlag.

4. Verabschiedung Dr. Bossmann

Herr Heise, Herr Dr. Kühne und Herr Bade bedanken sich bei Dr. Bossmann für die hervorragende Zusammenarbeit. Herr Bade informiert den Landesbeirat darüber, dass zukünftig die Geschäftsstelle des Landesbeirats im Referat VI D angesiedelt wird.

5. Verschiedenes

Die nächste Sitzung des Landesbeirates findet am 24.09.2025 statt.

Ende: 19:05 Uhr

F.d.R.

Mike Krüger